

Small Talk auf Rädern

Radiomoderator Leif Ahrens gibt bei Rhetorik-Seminar im Stadtbus Gesprächs-Tipps mit auf den Weg

Im Job die richtigen Worte zu finden, wird immer wichtiger. Deshalb versuchen inzwischen zahlreiche Rhetorik-Kurse, aus Redemuffeln charmante Erzähler zu machen. Dass ein solcher Kurs aber auch an ungewöhnlichen Orten funktioniert, zeigt der FFH-Moderator Leif Ahrens.

Von Kurier-Redaktionsmitglied
Sonja Probst

Feierabendverkehr in Wiesbaden. Ein Stadtbus rauscht über die Mainzer Straße in Richtung Kastel. Darin sitzen sechs Seminar-Teilnehmer, die unverfänglich ins Gespräch kommen wollen. Im Mittelgang schreibt FFH-Moderator Leif Ahrens an die Tafel des mobilen Klassenzimmers. Bis zum Ende der Fahrt will er den sechs Teilnehmern beibringen, wie sie jeden Small Talk charmant bestehen können.

Das Rhetorik-Seminar im vollverglasteten Bus-Ambiente ist eine Premiere. „Ich wollte von Anfang an einen schrägen Ort auswählen“, erzählt Ahrens. „Warum sollte man ein solches Seminar nicht mal in einem Kirchturm, im Anstoßkreis eines Fußballstadions oder sogar in der Kanalisation anbieten?“ Irgendwann ist ihm dann die Idee mit dem Stadtbus gekommen. „Das ist ja ein Ort, an dem man die Chance hat, unverfänglich ein Gespräch zu beginnen.“

Die Wiesbadener Verkehrsbetriebe ESWE waren schnell überzeugt, schalteten Werbung in ihren Bussen und verzierten die Außenwand eines ihrer Fahrzeuge mit Infos über das

rollende Rhetorik-Seminar. „Wollen Sie schlagfertiger werden?“, steht auf dem Bus, der heute dem Seminar auch gleich als Lernraum dient.

„So was habe ich noch nicht gehabt“, wundert sich der Busfahrer des rollenden Seminars, Arnold Friedrich (51). „Aber das ist mal was anderes, als immer nur die Linien zu fahren.“ Einen Zwischenstopp macht das Rhetorik-Seminar nämlich nicht. Vom Hauptbahnhof, Bussteig B, geht es direkt zur Reduit in Kastel. Dort diskutiert Ahrens mit den sechs Teilnehmern, welche Themen man bei einem Small-Talk eher vermeiden sollte. „Politik, Religion und Geld“, sind sich alle schnell einig. Als erfolgversprechend erweisen sich hingegen Gespräche über Reisen und Urlaube, Kulturelles (Filme, Bücher, Theater, Museen) oder kleine Pannen und Missgeschicke, die einem passiert sind. Das entspanne die Atmosphäre, meint Ahrens.

Außerdem steht auf dem Lernplan, wie man ein Gespräch am Laufen hält. Oder wie man zu einem so interessanten Gesprächspartner wird, dass andere von sich aus auf einen zukommen. Dass das ganze im Inneren eines Busses stattfindet, haben die Seminarteilnehmer dabei schnell vergessen. Doch wenn einem die Worte fehlen, hilft die vorbeiziehende Außenwelt auch mal als Inspiration.

„Seit ich beim Radio bin, habe ich immer wieder von Hörern gehört: ‚Ihr redet immer so toll, kann man das lernen?‘“, sagt Leif Ahrens. „Klar“, lautet seine Antwort, die natürlich

verbunden mit einer Stimme ist, der man gerne etwas länger zuhören will.

Um einen besseren Lerneffekt zu erzielen, will Ahrens im ersten Quartal 2004 eine Seminarreihe mit fünf Fahrten à zwei Stunden anbieten. Die

Themen: Small Talk, Schlagfertigkeit, „Roter Faden in der Rede“, „Die spontane Rede“ sowie Stimme und Atmung. Das ganze soll junge Menschen bis etwa 30 oder 40 ansprechen und ist als Afterwork-Reihe geplant. Dass man aber auch mit

74 nicht auf den Mund gefallen sein muss, beweist die älteste Teilnehmerin des Seminars, Helga Schnell. Warum sie sich angemeldet hat? „Ich habe einige Bekannte, die übertönen mich immer. Das muss anders werden.“

Das „Rhetorik-Ticket“, das auch für die Hin- und Rückfahrt zum Seminar gilt, kostet pro Termin 19,99 Euro. Informationen gibt es unter Telefon: 0611/7802222.

► www.rhaetorik.de
► www.eswe-verkehr.de



Der rollende Rhetorik-Kurs: Moderator Leif Ahrens bringt Seminarteilnehmern im Bus die Kunst des Redens bei. Foto: RMB/Kubenska